

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Ercheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Frägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gepaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere über Nachlauf usw. laut aufsteigender Anzeigenpreisliste 4. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachlaufanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Behörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.

Hauptverleger: Georg Rähle, Ottendorf-Okrilla — — Vertreter: Hermann Rähle, Ottendorf-Okrilla — — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Rähle, Ottendorf-Okrilla
Postfachkonto: Leipzig 20148. Druck und Verlag: Hermann Rähle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 136.

Nummer 67

Vertrauf: 231

Mittwoch, den 10. Juni 1936

N. A. V.: 351

35. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 9. Juni 1936.

Leistungsförderung im Einzelhandel

Die Gaubetriebsgemeinschaft Handel der OÖZ führt im Sommer zwei berufliche Arbeitswochen durch, und zwar vom 5. bis 11. Juli eine betriebswirtschaftliche Arbeitswoche und vom 12. bis 18. Juli eine betriebswirtschaftliche Arbeitswoche. Zur Beteiligung sind Betriebsführer und leitende Angestellte aufgerufen. Ausführliche Werbematerialien können von der Gaubetriebsgemeinschaft „Handel“ oder von deren Kreisstellen abgefordert werden. Für Ende August ist eine weitere Arbeitswoche für Textilwarenläden vorzusehen.

Kurzschreiftreuer-Prüfungen

Das sächsische Stenographische Landesamt hielt in den letzten Wochen in Leipzig, Dresden und Chemnitz staatliche Kurzschreiftreuerprüfungen ab. Sämtlichen insgesamt dreizehn Prüflingen (davon achtundzwanzig Berufslehre), die sich auf die Prüfung zum Teil durch einen Fernlehrgang des Stenographischen Landesamtes, zum Teil durch Vorbereitungskurse des NSB in Leipzig bzw. Chemnitz vorbereitet hatten, konnte das Zeugnis ausgestellt werden.

Die Elbe steigt

Infolge der anhaltenden Niederschläge ist der Wasserstand der Elbe von Sonntag zu Montag um dreierhalb Meter gestiegen. Man rechnet zunächst mit noch weiterem Wachs. Dienstag war in Dresden ein Pegelstand von mehr als vier Meter über Null.

Dresden. Rot-Kreuz-Tag. Auf dem Festplatz vor dem Agglen-Pavillon hatten sich etwa 1200 Männer und Frauen, achtzehn Formationen mit hiebig Fahnen und eine Abordnung ehemaliger Kriegsgefangener eingefunden, um an der Kundgebung anlässlich des Rot-Kreuz-Tages teilzunehmen. Als Landesverbandsvorsitzender und Präsident des Landesmännervereins und zugleich im Namen der Vorstandsmitglieder des Landesfrauenvereins (Albertineins) sprach Geheimrat Oberregierungsrat Dr. Weber. Er umriß die gewaltigen Aufgaben des Roten Kreuzes, die stets steigende Anforderungen sowohl an die Einsatzbereitschaft als auch an die wirtschaftlichen Mittel stellen. Im Anschluß daran zeichnete Ministerialrat Dr. Wegner die Aufgaben des Roten Kreuzes als einer Organisation, die zwar in allen Kulturstaaten bestünde, trotzdem jedoch überall national-bezogen sei.

Dresden. Selbstmord auf den Schienen. Auf dem Bahngleis am Seidnitz-Bahnhof hat sich ein lechziger Schüler Schloßerlehrling von einem Zug überfahren lassen. Er war auf 1. Stelle tot.

Birna. Der Sturm auf der Elbe. Durch den herrschenden Sturm ereigneten sich mehrere Bootsunfälle. Beim Schandauer Bahnhof kenterte ein Segelboot durch Windstöße. In der Profener Furt schlug ein Badboot, das ein kleines Segel gelehrt hatte, in einer Windboe um. Unterhalb von Birna kenterten in der starken Strömung auf der Höhe von Cöpnitz ein Badboot und ein mit drei Personen besetztes Segelboot. In allen Fällen konnten sich die Insassen durch Schwimmen retten.

Bauhen. Ein Meteor. In Kleinbauhen fiel ein Meteor mit auffälliger Ausleuchtung ein Meteor auf und entzündete eine große Fackel. Alle Blätter waren von den Zweigen abgeblieben und in einem Umkreis von fünfzig Meter verstreut worden.

Ebersbach. Das 35. östliche Landesparlament wurde bei reger Beteiligung abgehalten. Es waren über dreihundert Blätter in der festlich geschmückten Stadt aus dem östlichen Sachsen zusammengekommen. Nach einer Blasmusik, Morgenmüll, Festgottesdienst und einer Feierstunde in der Kirche trat, wo besonders die künstlerische Seite der Volksmusik gewürdigt und Ansprachen gehalten wurden. Das Fest klang aus mit einer feierlichen Verabschiedung auf dem Schleierberg.

Demitz-Thumitz. In einem Steinbruch rutschte ein neundzwanzig Jahre alte Steinarbeiter Albin Liebmann beim Abrücken eines Steines mit der Brechkrange ab und stürzte in eine sechs Meter tiefe Grube. Dabei fiel er so unglücklich mit dem Kopf auf einen spitzen Stein, daß der Kopf an der Stelle eintrat.

Cesau. Glückwünsche des Führers. Dem Kreisamtsleiter Robert Goldammer und seiner Frau, die vor kurzem ihre Goldene Hochzeit und zugleich ihr fünfzigjähriges Jubiläum feierten, ist ein Glückwunschschreiben des Führers und Reichskanzlers zugegangen.

Dorna. Gefangenrentlihen. Aus dem Untersuchungsgefängnis entwich der Gefangene Georg Kopp aus Grottenmühl. Er ist des Diebstahls und des Raubes beschuldigt. Nach der Flucht hat er ein Damenrad entwendet.

Leipzig. Der erste Laufender. In einem Leipziger Kaffeehaus wurde von einem Gastwirt aus der Umgebung der erste Laufend-Mark-Gewinn der Arbeitsbeschäftigungsförderung gezogen. Dem Wirtin, der zwei Kosbriefe erstanden hatte, wurde der Gewinn in der Geschäftsstelle ausbezahlt.

Rochlitz. In einer Nacht sind in Jhsaagwitz und in Rochlitz acht Einbrüche verübt worden. In keinem Fall konnten die Täter gefasst werden; sie arbeiteten außerordentlich vorsichtig und gehörten anscheinend derselben Bande an, die vor einigen Tagen die Umgebung von Döbeln heimlichste.

Meerane. Ausrichtung des Kathausturmes. Im Zug der Verschönerungsarbeiten am Meeraner Rathaus ist jetzt auch die Geraderichtung der beträchtlichen Reigung des Turmes nach dem Marktplatz zu vorgenommen worden. Der „schiefe Turm von Meerane“ ist in schwieriger Arbeit ausgerichtet worden. Der Ueberhang betrug zweiundsechzig Zentimeter. Bei der Ausrichtung des Turmes ging man zunächst daran, die Traggäulen des Dachreiters, die Stützen und Verankerungen von der Dachbalkenlage zu lösen, um die Konstruktion beweglich zu machen. An den hinteren, der Senkung abgewandten vier Traggäulen wurden je sieben Zentimeter abgelagt; diese Verkürzung der hinteren Traggäulen glich die Senkung aus, die die Unterlage des Turmes erlitten und dadurch die Reigung des Dachreiters nach dem Marktplatz hin verurteilt hatte. Der Turmruhr scheint die neue richtige Lage aber nicht zu gefallen; sie war an den alten Zustand seit Jahrzehnten gewöhnt und rührt sich nun nicht mehr.

Zwickau. Mit zwei Kindern in den Tod. In ihrer Wohnung hat sich eine Mutter mit ihren zwei Kindern durch Leuchtgas vergiftet. Der Beweggrund ist unbekannt.

Döbeln. Spar- und Leuchterverein. In der Hauptversammlung des Spar- und Leuchtervereins wurde berichtet, daß die Genossenschaft mit der Erstellung des Wohnhausblocks an der Dresdener Straße, der fast eine halbe Million Reichsmark erfordert, über 24 Grundstücke mit 180 Wohnungen verfügt. Hierzu kamen neuerdings 12 Wohnwohnungen. Die Jahresrechnung schließt mit 817 000 RM ab. Die Höhe der ausstehenden Forderungen wurde einstimmig auf 800 000 RM festgelegt. Dieser Betrag umschließt alle Hypothekensicherungen und ist durch den vorhandenen Besitzland ausreichend gesichert.

Jöhla. Vom Ertrinken gerettet. Auf dem Betrieb der Jöhlaer Zementwerke ist ein Boot. Die zwei Insassen stürzten ins Wasser. Ein Mädchen, das nicht schwimmen konnte, wurde von einem Chemnitzer Einwohner gerettet. Der andere Bootsinhaber konnte sich schwimmend retten.

Annaberg. Am Schlagbaum verunglückt. Der in Jöhla wohnhafte siebenundvierzig Jahre alte Mag Jinnow fuhr mit seinem Kraftwagen, auf dem ein neundzwanzig Jahre alter Expeditur aus Jöhla mitfuhr, mit großer Geschwindigkeit gegen die geschlossene Zollschranke an der Reichsgrenze in Reichenbach. Jinnow durchbrach den Schlagbaum, stürzte auf die Straße und war sofort tot. Sein Begleiter erlitt schwere Verletzungen und mußte ins Annaberger Stadtkrankenhaus eingeliefert werden.

Bohdenbach (Böhmen). Im Dienst überfahren. Hinter der Station Loptowitz bei dem von ihm bewohnten Wälderhüschchen wurde der Bahnwächter Josef Bayer, als zwei Züge auf der Strecke kreuzten, von der Maschine des einen Zuges erfaßt, überfahren und getötet. Dem Unglücklichen wurde der Kopf vom Rumpf getrennt.

Weipert (Böhmen). Blausäure statt Schnaps. Bei einem Besuch mehrerer Freunde zum Kartenspiel reichte der sechsundfünfzig Jahre alte Arbeiter Alfred Müller seinen Gästen aus Bereichen Bittermandelwasser, das er als selbstgebräuerten Schnaps anbot. Diefem Blausäure enthaltenden Getränk sind die Arbeiter Wirth und Hippmann erlegen. Eine dritte Person liegt noch in bedenklichem Zustand darnieder. Müller wurde in Haft genommen.

Die hundertjährige Elbe-Dampfschiffahrt

Das von der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft veranstaltete Fest zum hundertjährigen Bestehen der Perlonen-Dampfschiffahrt ging Sonnabend abend auf der Elbe mit großem Glanz vor sich. Auf der Schiffswerft in Laubegast hatte die Gesellschaft das erste Perlonendampfschiff in seiner damaligen Gestalt wiedererrichten lassen. Der Dampfer „Lobositz“ ist zu einer historisch getreuen Nachbildung umgestaltet worden. Der Dampfer fährt jetzt eine Freilung in dieser historischen Gestalt regelmäßige Passagierfahrten.

Nach Einbruch der Dunkelheit wurde die „Königin Maria“ von der Flotte der SDBAG von der Werft abgeholt. Böllerschüsse und Dampfpfeifen kündigten die Abfahrt an. Die „Königin Maria“ fuhr an der Spitze der Flottenparade, die vierzehn mit bunten Lampen und Wimpeln geschmückte, mit Fahrgästen vollgeladene Dampfer der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiff-Gesellschaft bildeten. Die einstufige Fahrt von Laubegast bis zum Terrassenufer in Dresden war ein Triumphzug. Beide Ufer waren von Menschen dicht besetzt. Die Verbundenheit der Dresdner mit der Elbe und ihren Dampfschiffen kam recht herzlich zum Ausdruck. Die Brücken waren schwarz von Menschen. Bootstrotzen der Wasserportverbände mit bunten Lampen geschmückt, kamen der Flotte entgegen, wendeten und begleiteten die Dampfer. Ein großartiges Bild boten die Uferufer. Ueberall auf den Höhen und am Wasser rechts und links wurden rote, grüne und weiße Feuer entzündet, deren Schein sich in den Bäumen verlor und mit dem leichten Nebel zu einer märchenhaften Beleuchtung verband. Am Landeplatz vor dem Finanzministerium rauschte, plätschte, strahlte und heulte ein Feuerwerk, wie es Dresden noch nicht erlebt hat. Angesichts des festlich angeleuchteten Stadtbildes wurden die Jubiläumsdampfer mit der „Dresden“ und der „Leipzig“ zusammengelegt und dann gab es ein Bordfest, das bis weit in den Sonntag hinein dauerte.

ihren Dampfschiffen kam recht herzlich zum Ausdruck. Die Brücken waren schwarz von Menschen. Bootstrotzen der Wasserportverbände mit bunten Lampen geschmückt, kamen der Flotte entgegen, wendeten und begleiteten die Dampfer. Ein großartiges Bild boten die Uferufer. Ueberall auf den Höhen und am Wasser rechts und links wurden rote, grüne und weiße Feuer entzündet, deren Schein sich in den Bäumen verlor und mit dem leichten Nebel zu einer märchenhaften Beleuchtung verband. Am Landeplatz vor dem Finanzministerium rauschte, plätschte, strahlte und heulte ein Feuerwerk, wie es Dresden noch nicht erlebt hat. Angesichts des festlich angeleuchteten Stadtbildes wurden die Jubiläumsdampfer mit der „Dresden“ und der „Leipzig“ zusammengelegt und dann gab es ein Bordfest, das bis weit in den Sonntag hinein dauerte.

Keine Anstellungen mehr im Heer!

Die militärischen Dienststellen, namentlich die Versorgungsabteilung beim Generalkommando IV. A. R. und die Fürsorgeoffiziere, werden weiterhin mit mündlichen und schriftlichen Bewerbungen um Angestellten- und Arbeiterstellen in einem Umfang überhäuft, der den Dienstbetrieb gefährdet. Es wird deshalb zu wiederholtem Mal bekanntgegeben, daß der Bedarf an Angestellten und Arbeitern im Heer im allgemeinen nicht nur gedeckt ist, sondern daß auch noch viele Hunderte von Vorrangstellungen vorliegen. Weitere Gesuche sind daher zu vermeiden; denn zur Deckung eintretenden neuen Bedarfs müssen bestimmungsgemäß zunächst die ausgescheidenden Berufssoldaten (Versorgungsoffiziere) der neuen Wehrmacht verwendet werden. Den militärischen Fürsorgeoffizieren, die im übrigen nicht Annahmestellen sondern nur Vermittler sind, obliegt nur die Unterbringung der ehemaligen Berufssoldaten der neuen Wehrmacht (ab 1. Januar 1937). Angehörige des alten Heeres haben kein Anrecht auf Betreuung durch sie; die Fürsorgeoffiziere sind gar nicht befugt, zu ihren Gunsten der Tätigkeit der Arbeitsämter, an die sich die Soldaten der alten Armee zwecks Unterbringung zu wenden haben, vorzugreifen.

Keine Verzögerung des Verfahrens vor dem Grundbuchamt

Die Justizpressestelle Dresden teilt mit: In der Presse ist durch Verbreitung eines Aufsatzes „Siedlungsgrundsätze im Grundbuch“ die Ansicht aufgetaucht, das Verfahren in Grundbuchsachen werde bei den für das Siedlungswesen wichtigen Grundstücksvergliederungen von jetzt ab eine erhebliche Verzögerung erleiden, da nach der vom 1. April 1936 ab geltenden Neufassung der Grundbuchordnung die Eintragung der Rechtsänderungen im Grundbuch erst nach der flurbüchlichen Regelung der Vergliederung erfolgen könne. Diese Befürchtung ist unbegründet. Das Verfahren bei der Vergliederung von Grundstücken war bisher ausschließlich der Landesgesetzgebung liberalisierend und in Sachen durch Verordnung vom 10. Oktober 1930 (S. 131) geregelt. Nach § 2 Abs. 3 der Grundbuchordnung neuer Fassung soll, wenn ein im Grundbuch eingetragenes Flurstück geteilt und das abgetrennte Stück auf ein anderes schon bestehendes oder neu anzulegendes Grundbuch übertragen werden soll, dem Grundbuchamt in der Regel ein beglaubigter Auszug aus dem amtlichen Flurstücksverzeichnis mit zugehöriger amtlich beglaubigter Flursturkarte vorgelegt werden. Daraus sollen sich Größe, Lage und neue Bezeichnung des abzutrennenden Grundstücks ergeben.

Nach der bisherigen sächsischen Regelung werden die neuen Grenzlinien des Flurstücks von einem beeideten Vermessungsfundigen oder einem staatlichen Vermessungsbeamten in den amtlich beglaubigten Flursturtenauszug eingezeichnet und mit vorläufigen Flurstücksbezeichnungen versehen. Das gesamte Verzeichnis wird als Ergänzung der bei den Vermessungsbehörden geführten amtlichen Flurstücksverzeichnisse angehängt und deshalb als Grundlage für die Eintragung im Grundbuchamt zugelassen. Die neuen Flurstücksbezeichnungen werden im Grundbuch zunächst als vorläufige kenntlich gemacht. Nach der Flurbüchliche Regelung werden die endgültigen Bezeichnungen von Amts wegen kostenfrei im Grundbuch nachgetragen.

Der Reichsminister der Justiz hat nun in mehreren Verordnungen an die sächsischen Justizbehörden — und diese werden dem Verfasser des oben erwähnten Aufsatzes nicht bekannt geworden sein — darauf hingewiesen, daß dieses sächsische Verzeichnisverfahren mit der neuen reichsrechtlichen Regelung vereinbar ist und deshalb weiter in Geltung bleibt. Die einzige Änderung ist die, daß der für das Verzeichnisverfahren zu beschaffende Auszug aus dem Flurbuch und Besitzstandsbuch amtlich zu beglaubigen ist. Der Vorzug dieses Verfahrens, das den Beteiligten rasch eine zuverlässige Grundlage für die Finanzierung eines Bauvorhabens gegeben wird, bleibt also auch weiterhin erhalten. Von einer Verzögerung des Verfahrens vor dem Grundbuchamt, auf die der Zeitungsausschuss hinweist, kann also keine Rede sein.

nchen
Luftungs- und
le Kunde von
et, wenn nicht
men Märchen
en ein kleine
f. Die Frage
des kleinen
landnat. Wo
an der Wiege
er noch nicht
annt. Bei der
erfahren aus
sich von der
en, ein schmer
agen das wich
den KdZ-Ver
lich als „Wid
des von einem
f der Raben
er Berge, dem
haben neu aus
vor seinen er
ohne Aufhe
Des Wunder
Dankefakt
and, wondere
Zeugnis von
en
minister
Samuel Joan
ord der Kom
lich vor sich
ihm gemein
nen David aus
en Streites i
s liegt jetzt
de der fähig
rativen. Ein
gewesen. Ein
Indien, die er
ngland?
den römischen
sich ein unwe
der Rückkehr
zu bringen. In
ert, diese Rück
da sich Hoare
Streifen durch
Streben von
in die Stille
leben, die es
chen. Bei der
er Wunsch
hen, wenn sie
ont aufstehen
sächsischen Kreis
n fast Gar
ng nach Jöhla
ind, nicht
nd damit
sächsischen Lage
sch nur
werde Sonnt
er gelänge,
Genetigkeit
weilhabn
ich habe, dann
ittellemerpa
ads an Walter
möglichst
er, Nichtbe
eines Vorh
nicht schwe
wobei die ne
er Kuchens
England
treich
in einigen
und Ver
Seite neue
von einer
sprechen.
nen Angest
Streit ger
m. Die Bl
werden mö
egen ist
ellen und
so daß die
genommen
abreiben und
bergelegt.
ng nicht nur
die Gruben
um Teil
Beförderung
beispielsw
förbert we
enfalls teil
beiter vor
en (Depor
ensfabrik
brit belegt.
atgleit
3 entließe
der Sch
Wagen
sich sind